

Musikalische Achterbahnfahrt

GIPF-OBERFRICK Das Open Air Freetal überzeugte musikalisch wie auch mit dem Rahmenprogramm.

MARIUS RÖSTI

Die Regengüsse taten der guten Stimmung am 6. Open Air Freetal am Wochenende keinen Abbruch. Bands wie der Topact «Dog eat Dog» oder «Duality of Mind» aus Mumpf sorgten für Stimmung.

Da die Schweiz als das Land mit der höchsten Open-Air-Dichte gilt, können sich, wo viele auf die Breite ausgerichteten Anlässe existieren, vor allem spezialisierte Festivals durchsetzen. Dem fünfköpfigen OK des Freetal Open Airs ist es gelungen, ganz nach dem Motto «Klein, aber fein» einen grossartigen Event auf die Beine zu stellen, der in den vier Tagen eine stolze Besucherzahl von über 3000 Personen verbuchte.

INTERNATIONALER BESUCH

Ganz der World-Music verpflichtet, präsentierte sich die französische Eröffnungsband «Mangu» am Donnerstagabend, worauf das zur Tradition gewordene Open-Air-Kino mit dem Klassiker «The Blues Brothers» für eines, nebst der Musik, vielen Zückerchen sorgte.

Mit einer musikalischen Achterbahnfahrt fand das Bandaufgebot am Freitag seinen Höhepunkt. Der



«Duality of Mind» waren eine der rockigeren Gruppen am Open Air Freetal. MR

Schwerpunkt lag auf schweizerischem Schaffen mit den Bands «Duality of Mind» aus Mumpf – eingängig rockig, «Liricas Anals» mit romantischem Rap und der Solothurner Formation «Switchstance». Der dem druckvollen Punk-Crossover verfallene amerikanische Topact «Dog eat Dog» machte seinem Ruf als kraftvolle Liveband alle Ehre. Die

zehnköpfige deutsche Combo «Mighty VibeZ» mit Elementen des Reggaes, Hip-Hop und Dancehall komplettierte die musikalische Bandbreite.

Der Samstag präsentierte sich kunterbunt. Künstler und Künstlerinnen aus der Region konnten im Rahmen der dritten Freetalvernissage ihre Kunstwerke auf dem Festivalgelände

präsentieren. Im Legocontest waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt und der Erbauer eines Elefanten aus vielen bunten Legosteinen durfte als 1. Preis einen Tandemfallschirmsprung entgegennehmen. Für eine entspannte und friedliche Stimmung sorgte nicht zuletzt das Projekt «Peace Camp» der Landeskirche, wo an fünf liebevoll gestalteten Posten die Sensibilisierung der Besucher zum Thema Frieden im Zentrum stand.

KREATIVITÄT SCHWER ZU TOPPEN

Für tanzende Beine und schwitzende Köpfe garantierten am Abend sechs Bands, welche in Vielfalt und Originalität denjenigen des Vortags in nichts nachstanden. So waren die russisch inspirierte Musik und gesungenen Texte der Band «Apparat-schik» oder die durch ethnische Einflüsse der aus unterschiedlichsten Stilrichtungen puzzleartig zusammengesetzten Klänge von «Les Dahus» bloss zwei der Höhepunkte. Der Grund für den Erfolg dieses Events liegt unter anderem im Organisationskonzept. Die Gestaltung des Festivalgeländes, wie beispielsweise die Bars, dürfte in Kreativität nur schwer zu toppen sein.